



Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Stamm St. Wolfgang

Meute "Haie"

Hausfahrt vom 11. bis 13. Juli 2014 nach Iphofen



Geheimnisvolle Schatzsuche...

Eigentlich fing es ja ganz "normal" an... Zum Abschluss unserer Meutenstunde machten wir noch schnell unseren Abschlusskreis. Soweit so gut, aber ehe unsere Gruppenleiter den Wölflingsgruß mit den Fingern zeigten, hielten Sie völlig aufgeregt ein Stück altes Pergament vor, welches ihnen durch eine Brieftaube zugegangen war. Wir konnten uns gerade noch so zusammenreimen, was auf dem schier unleserlichen Pergament geschrieben stand. Es war ein Hilferuf von einer Schatzjägerin, namens Staubin, die sich momentan auf der Spur nach einem alten, sagenumwobenen Goldschatz in Iphofen befand und nun um unsere Kenntnisse und Geschicklichkeit für die weitere Suche bat. Ein Goldschatz!? - in Iphofen? - "Mami, Papi, ich bin mal kurz weg und werde als reicher Mensch zurückkehren!"



Doch so schnell konnten diese gar nicht schauen, da waren wir schon im Bürgerspital im Herzen Iphofens angekommen, wo uns Staubin bereits erwartete. Nachdem wir es uns in dem riesigen Haus gemütlich eingerichtet hatten und die Zimmer aufgeteilt hatten, gab es auch schon Abendbrot. Wir



konnten es jetzt schon kaum erwarten, uns auf die Suche zu machen. Jedoch stellte uns Staubin noch ein paar knifflige Spielaufgaben. Wir mussten uns in eine Reihe aufstellen, ohne auch nur den geringsten Mucks von uns zu geben. Unser Namensgedächtnis stellten wir beim "Zeitungsklatsch" unter Beweis. Wir bekräftigten Staubins Vermutungen, dass wir eine eingeschworene Meute sind, die das Wissen, die Courage und die Würde besitzt, den Schatz zu heben. Nachdem wir Staubins Vertrauen endgültig gewonnen hatten, verriet sie, dass die Schatzsuche morgen bei Sonnenaufgang losginge. Um den Schatz zu finden müssen wir versteckte Hinweise in der Stadt Iphofen finden, sowie die nötige Abenteuererausrüstung besitzen. Mit voller Vorfreude kullerten wir in unsere Betten. Am nächsten Morgen war es also soweit. Nach dem leckeren Frühstück teilten wir

uns in 2 gleichgroße Gruppen. Während ein Teil nach den ersten konkreten Spuren in Form einer Stadtrally suchte, bastelte die zweite Gruppe aus Pappe die nötige Ausrüstung, die wir später für die Suche noch brauchen sollten. Nach dem Mittagessen und der etwas anderen "stillen Zeit" ;-)) tauschten wir die Gruppen. Staubin, unsere Anführerin, prüfte anschließend die von uns gefundenen Hinweise nach Glaubwürdigkeit.



Während Staubin also mit der Auswertung beschäftigt war, nutzten wir die Zeit, um in unserer Meute weitere Kinder aufzunehmen. Alle Kinder, die jetzt zum ersten Mal mit den Pfadfindern wegfuhrten, bekamen nach ihrem Wölflingsversprechen ihre Halstücher feierlich im Kreis überreicht.

Als wir nun von dem Aufnahmeplatz zurückkehrten, sahen unsere Augen nichts. Im wahrsten Sinne, denn es war niemand im Hause - kein Staubin. Sie wird sich doch nicht auf eigene Faust zum Fundort des Schatzes aufgemacht haben. Sie wird doch nicht, das kann nicht sein...!

So griffen wir schnellst möglich zu unserer gebastelten Ausrüstung und suchten alles ab. Erst im Haus, danach im großen Spitalgarten. Als hätten wir es geahnt, sahen wir sie dort bereits selber nach dem Schatz suchen.

Nach ein paar mahnenden Worten ließen wir Gnade über Sie walten. Wir suchten also zusammen das Gebiet ab und schließlich wurden wir fündig: Da war er, der Goldschatz!! Liebe Leute, wir sind reich - REICH!!!

Die Truhe öffnete sich, das Funkeln spiegelte sich in unseren Augen. Wahrlich ein goldener Anblick. Wir prüften die Münzen und Scheine, ob sie echt sind. Wir bemerkten (leider) dass die Münzen viel zu weich und nicht aus Gold sind, sondern aus Schokolade. Kein Geld, aber Unmengen Süßigkeiten, das war uns aber auch recht.



Wir rundeten den schönen Tag mit einem heißem Punsch und ein paar Spielen wie z.B. "Fli, Fly, Flow" ab. Stolz und zufrieden fielen wir in unsere Betten. Am Sonntag hieß es dann nach Frühstück, Andacht und Putzparty auch schon wieder Abschied von einem wunderschönen Haus und von Staubin nehmen. Die war schon auf der Spur des nächsten Schatzes irgendwo im Norden.

Ein abenteuerreiches, aufregendes Wochenende geht vorbei. Wir können es kaum erwarten, wieder ein paar Tage miteinander zu verbringen.

Auf bald!

Text: Christian Schröppel

Bild: Christian Schröppel, Tobias Sommer, Katja Bärschneider